

# Mit Masterplan soll Töging aufblühen

Ein Masterplan für die Energiestadt am Inn, eine Landkreis übergreifende Kundenkarte mit Töging in der Mitte – der Marketing-Berater Hans Rüby hat bei einer Impulsveranstaltung des Werberings etwa 40 Besuchern seine Visionen für die Stadtentwicklung präsentiert.

VON ROBERT ATTENHAUSER

**Töging** – Rüby wollte am Montagabend im Seminarhaus Netzwerk als Außenstehender Impulse zur Umsetzung von Fakten geben, „die alle kennen“. Der Werbering hatte in den vergangenen Jahren einige Veranstaltungen zur Standortentwicklung auf die Beine gestellt.

Der Winhöringer Rüby hatte vor einigen Wochen die digitale Werbestelle am östli-

chen Ortseingang installiert und sich weiter mit den Möglichkeiten der Stadt auseinandergesetzt. Wichtig ist für Rüby die Sicherung eines Stammkunden-Potentials, das seinen Angaben zufolge zwar „nur“ 20 Prozent der Kundschaft ausmacht, aber für bis zu 80 Prozent des Umsatzes sorgt. Eine Stammkundenkarte in Form einer „Inn-Salzach-Card“ könnte über die Stadtgrenzen hinaus Kunden binden – der größere Einzugsbereich dient dabei neben Vorteilen für Nutzer auch dem Senken des Anschaffungspreises für die Anbieter.

Image-Werbung ist für Rüby ebenfalls ein Mittel – in ungewöhnlicher Form: bunte statt farblich langweiliger Häuser, ein Motto wie „Energiestadt am Inn“ und eine aufpolierte und vom Umfang her mit 120 Seiten im Vergleich zur bisherigen doppelt so starke Ausgabe einer Stadtbroschüre könnten hel-



**Gaben Impulse:** Marketing-Fachmann Hans Rüby (links) und Werbering-Vorsitzender Romuald Schmidpeter.

FOTO ROB

fen, das Potential der Stadt zu heben. Zu Rüby's Idee eines Masterplans zur Stadtentwicklung gehört das Verständnis der Bürger wie Unternehmer für eine Forderung Rüby's: Veränderung solle als Chance gesehen

werden. Einen Änderungsvorschlag des Fachmanns: der Arbeitskreis Leerstand solle künftig als „Verein Netzwerk Töging“ auftreten.

Für den Werbering-Vorsitzenden Romuald Schmidpeter müssen sich alle Bürger

einbringen. „Dass es verbesserungswürdig ist, wissen wir“, sagte Schmidpeter über die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts.

Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst sagte, das von Rüby angesprochene Thema

Fachärzte sei „älter“ – eine Ansiedlung hänge aber von Rahmenbedingungen ab. Wichtig aber sei die Umsetzung konkreter Projekte. Die städtische Mitarbeiterin Regina Sigl bilde sich gerade im Bereich Betriebswirtschaft weiter, um in der Stadtverwaltung als Ansprechpartnerin für Betriebe helfen zu können. Windhorst hält auch eine neue Ausgabe der zuletzt im Jahr 2009 aufgelegten Stadtbroschüre für nötig, durchaus unter dem Aspekt „Energiestadt“. Wichtig sei auch die Ausgabe eines „Starterpakets“ für ansiedlungswillige Unternehmer mit Informationen über Ansprechpartner aus dem Bereich Wirtschaft in der Region. Die Ausgabe einer Kundenkarte durch die Wirtschaft sieht Windhorst „positiv“, zumal Töging in einem die Landkreise Altötting und Mühldorf umfassenden Bereich automatisch in der Mitte liege.

rob